

GYPSY NIGHT AUF KAMPNAGEL

Milchkannen-Musiker und Joint-Dreher

HAMBURG - Am Anfang lief alles ganz normal: Eine Zigeunercombo spielte feurig-fetzige Musik, wie es sich für eine richtige "Gypsy Night" gehört. Mit Gesang, Gitarren, Akkordeon, einer Prise Geigenschmalz und furioser Milchkannen-Percussion brachte das Quintett Romano Drom die Zuhörer auf Kampnagel in Stimmung. So weit, so gut - bis auf die herumwabernden Trockeneis-Schwaden, die die dicke Luft noch stickiger machten.

Doch dann, nach der Pause, wurde aus dem netten, stellenweise vorhersehbaren SHMF-Abend ein außergewöhnliches Konzertereignis. Denn jetzt war die Gruppe "Besh o droM" (zu Deutsch etwa: "Dreh dir einen Joint") am Start. Ein unglaublicher Auftritt: Da kommen sieben ultracoole Typen so verpeilt auf die Bühne geschlurft, als könnten sie keine Gitarre gerade halten - und blasen einem dann vom ersten Ton an einen dermaßen fetten Sound um die Ohren, dass man fast vom Sitz fliegt. Um genau das zu vermeiden, bittet Bandleader Gergely Barcza die Besucher in den ersten Reihen, ihre Stühle an die Seite zu räumen und mitzutanzten. Ein Hauch von Anarchie beim Festival, herrlich!

Das, was die Jungs mit ihren Saxofonen und Hirtenflöten, ihrem Cymbalon, den Schlagzeugern und einer (paprikascharfen) Sängerin veranstalten, entwickelt einen unglaublichen Sog: ein Mix aus Zigeunerklängen, Jazz, Hip-Hop und Ska, der sich am ehesten mit dem Begriff Highspeed Balkanfolk zusammenfassen lässt. Aber egal, wie man das Ganze auch nennt: Es groovt wie die Sau - und macht verschwitzt und glücklich.

Stä

erschieden am 13. August 2007